

## **Serbien strebt EU-Beitrittsverhandlungen 2012 an - Schmidt ruft Belgrad zu pragmatischer Lösung der Kosovo-Frage auf - Koschyk für deutsche Expertenhilfe -Von André Spangenberg**

Belgrad (dapd). Deutschland ist bereit, Serbiens Weg in die Europäische Union stärker zu unterstützen. Zur Erlangung des EU-Kandidatenstatus noch in diesem Jahr müsse Serbien aber weitere Fortschritte bei der Rechtsstaatlichkeit und in der Kosovo-Frage nachweisen, machten die Parlamentarischen Staatssekretäre Christian Schmidt (Verteidigung) und Hartmut Koschyk (Finanzen) am Donnerstag bei ihren Gesprächen in Belgrad deutlich. Die EU-Kommission will im Oktober über den Status entscheiden, Belgrad strebt eine Aufnahme der Beitrittsverhandlungen im Frühjahr 2012 an.

Schmidt mahnte, bei den komplizierten Gesprächen mit dem Kosovo zu einer pragmatischen Lösung zu kommen. Es gehe darum, «Lösungen im Interesse der Menschen» zu finden, sagte der CSU-Politiker. Serbien erkennt die seit 2008 unabhängige ehemalige Provinz Kosovo nicht an. Das gilt als Stolperstein auf dem Weg in die EU. Jetzt gehe es um erste Schritte, um «menschliche Erleichterungen», betonte der Staatssekretär. Die «völkerrechtliche Anerkennung von Nachbarstaaten» wäre zwar wünschenswert, sei «aber nicht Bedingungen für Verhandlungen», fügte Schmidt hinzu.

Die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit Brüssel war zudem dadurch behindert worden, dass der mutmaßliche Kriegsverbrecher Ratko Mladic vor seiner Festnahme 16 Jahre untertauchen konnte. Inzwischen ist er an das Kriegsverbrechertribunal in Den Haag ausgeliefert worden. Die EU erwartet von Serbien Kooperation bei der Suche nach weiteren mutmaßlichen Kriegsverbrechern.

Gefordert werden ferner Fortschritte im Bereich Rechtsstaatlichkeit. Hier könnten künftig deutsche Experten beispielsweise der Antimonopolkommission mit Rat zur Seite stehen, sagte Koschyk. Der serbische Ministerpräsident Mirko Cvetkovic habe dies selbst angeregt und versichert, dass Deutschland «ein bevorzugter Partner beim gesamten Transformationsprozess» sei.

Bei dem Gespräch mit dem serbischen Verteidigungsminister Dragan Sutanovac wurde laut Schmidt schließlich eine engere Kooperation beider Streitkräfte vereinbart. Dabei gehe es nicht nur um einen Austausch von Offizieren und Unteroffizieren, sondern auch um Hilfe beim Aufbau einer Sanitätshochschule. Hier habe Deutschland seine Unterstützung zugesagt.

Zu einer NATO-Mitgliedschaft Serbiens sagte Schmidt, sie sei «grundsätzlich möglich», stehe aber derzeit nicht zur Diskussion. Vielmehr gehe es jetzt um eine engere Zusammenarbeit im Rahmen von EU-Operationen, wo Belgrad sein Interesse angemeldet habe. Im Gespräch ist ein serbischer Beitrag bei der Ausbildungsmission künftiger somalischer Streitkräfte in

Uganda. Diese steht im Zusammenhang mit der Anti-Piraten-Mission der Europäischen Mission am Horn von Afrika, die Ende 2008 angelaufen war.